

Kleine Anfrage: Was unternimmt der Gemeinderat gegen die stadtweite Krähenplage?

Fragen

Der Gemeinderat wird höflich um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Ist der Gemeinderat ebenfalls der Ansicht, dass die Krähenpopulationen in den vergangenen Jahren eher noch gewachsen sind? (Gibt es Schätzungen über die Anzahl Krähen in der Stadt Bern? Vergleichszahlen zu früher?)
2. Welche Massnahmen wurden in der Vergangenheit bereits gegen die Krähenplage getroffen? Mit welchem Erfolg?
3. Ist der Gemeinderat bereit auch unpopuläre Massnahmen, wie das gezielte Schiessen der Krähen zu prüfen?
4. Wie handhaben andere Gemeinden diese Problematik?

Begründung

Bereits seit längerer Zeit nimmt die Anzahl an Krähen in der Stadt Bern spürbar zu. Nachdem früher vor allem rund um die Kaserne Bern eine grosse Krähenpopulation zuhause war, finden sich mittlerweile fast auf dem gesamten Stadtgebiet grössere Krähenpopulationen, welche den Anwohnern durch Lärm und starke Verschmutzung zunehmend das Leben schwer machen. Der Gemeinderat scheint bisher nicht gewillt gewesen zu sein, etwas gegen diese Problematik zu unternehmen.

Erstunterzeichnende: Janosch Weyermann (SVP), Stephan Ischi (SVP)
Einreichdatum: 22. Mai 2025

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Saatkrähenkolonien in den Wohnquartieren sehr störend sein können. Die Stadt Bern sucht seit Jahren aktiv Lösungen, um Anwohnende zu entlasten, obwohl die Saatkrähe ein Wildtier ist und die Zuständigkeit grundsätzlich beim Kanton liegt.

Zu Frage 1:

Um die Bestandesentwicklung und die Verteilung der Kolonien verfolgen zu können, werden die Saatkrähennester jährlich gezählt und im GIS erfasst. Die ersten Saatkrähen haben 1988 in der Stadt Bern gebrütet. Nach einem zuerst moderaten Anstieg hat der Bestand in den letzten zehn Jahren stark zugenommen. Im Frühjahr 2025 wurden rund 2000 Brutpaare gezählt. Die Bestandesentwicklung in der Stadt Bern entspricht ungefähr derjenigen in der Schweiz.

Zu Frage 2:

Es sind bereits zahlreiche Massnahmen getestet worden, die sich jedoch als wirkungslos erwiesen haben. Dazu gehören u.a. Baumschnitt, Abdeckung der Nester, Einsatz von Scheinwerfern und Laser und die Umsiedelung von Krähenkolonien ins Umland. Die einzige wirksame Massnahme ist die Befestigung von Uhu-Attrappen im Baum bei gleichzeitiger Entfernung der Krähennester. Inzwischen sind jährlich 10-20 Uhu-Attrappen im Einsatz (Tendenz steigend). Voraussetzung für

den erfolgreichen Einsatz ist allerdings, dass die Attrappe von den Anwohnenden richtig und kontinuierlich bedient wird.

Zu Frage 3:

Auch der kontrollierte Abschuss von Saatkrähen ist aus Sicht des Gemeinderats nicht zielführend. Dagegen spricht etwa, dass Krähen schwierig zu erlegen sind und es dafür erfahrene Fachpersonen braucht. Im Siedlungsgebiet ist das Schiessen zudem schlicht zu gefährlich. Zudem zeigen Erfahrungen, dass sich die Zahl der Nester trotz Abschüssen nicht verringert. Die Massnahme führt lediglich zu einer Verteilung der Kolonien in der Nachbarschaft.

Zu Frage 4:

Stadtgrün Bern hat bereits gemeinsam mit dem Wildhüter und Vogelschutzorganisationen einen nationalen Erfahrungsaustausch zu Saatkrähen durchgeführt. Es nahmen 25 betroffene Gemeinden, Städte und Kantone aus der ganzen Schweiz teil. Dabei hat sich gezeigt, dass es nirgendwo eine Massnahme gibt, die nachhaltig wirkt.

Bern, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat